

Flutsicher bis zur Schneeschmelze

Gemeinderat | Vizebürgermeister präsentiert Stand beim Hochwasserschutz. Windzone ist abgelehnt.

Von Franz Gleiß

STADT MELK | Bereits am 22. Februar werden die mobilen Dammelemente für den Hochwasserschutz entlang der B1 zum ersten Mal aufgebaut. Der Aufbau gilt gleichzeitig als technische Abnahme. Bis zum 19. März sollen dann auch die großen Pumpen in den Pumpstationen installiert sein. Ab diesem Zeitpunkt ist die Stadt Melk hochwassersicher.

Etwas mehr als drei Wochen liegen die Bauarbeiten aufgrund des Hochwassers und der Skelettfunde im Rückstand. Vizebürgermeister Wolfgang Kaufmann drückt daher aufs Tempo: „Wir wollen mit allen Mitteln vor der Schneeschmelze fertig sein.“ Die bescherte der Stadt zuletzt am 23. März 2002 ein 30-jährliches Hochwasser.

Voll im Plan liegt die Stadt hingegen bei den Kosten für den Hochwasserschutz. „70 Prozent der Arbeiten sind bereits abgeschlossen. Die teuersten Arbeiten sind bereits abgerechnet“, bilanzierte Kaufmann. Von den 14,9 Millionen Euro Gesamtkosten muss die Stadt Melk 3,7 Millionen Euro tragen. Für diese Summe hat der Gemeinderat nun beim Land um eine Finanzlandesonderaktion

angesucht. Die Forum-Fraktion stimmte bei dem Antrag nicht mit.

Alle gegen die Windkraftzone

Eine Premiere ortete Forum-Gemeinderat Christian Pfeffer beim Beschluss zur Windkraftzone am Hiesberg: „100 Prozent der Mandatare sind sich einig.“ Er bezog sich dabei auf einhellige Ablehnung der vom Land verordneten Windzone.

VP-Bürgermeister Thomas Widrich brachte dazu einen von Grünen-Stadtrat Walter Schneck formulierten Antrag gegen eine Verordnung ein: Das Land soll die Zonen nicht bindend verordnen, sondern nur als Orientierungshilfe für mögliche Standorte von Windkraftanlagen empfehlen.

Bestätigt hat der Gemeinderat die Entscheidungen vom 19. Dezember für Gerhard Golznig. Er ist auch weiter nicht mehr zuständig für die fachliche Begleitung des Hochwasserschutzes und nicht mehr Leiter der Bauabteilung. Die Maßnahme gilt vorerst bis zur nächsten Gemeinderatsitzung am 27. März. Bis dahin soll das neue Aufgabengebiet von Golznig festgelegt werden.